

[Startseite](#) · [Immobilien](#) · [Job](#) · [Dating](#)

**Der Bund**

**BERN**

[Bern](#) | [Schweiz](#) | [Ausland](#) | [Wirtschaft](#) | [Börse](#) | [Sport](#) | [Kultur](#) | [Panorama](#)

[Nachrichten](#) | [Blogs](#) | [Dossiers](#) | [Engagement](#) | [Agenda](#) | [Gemeinden](#) | [ePaper](#) | [Verkehrsinfo](#) | [Bild](#)

## Wenn Beamte mit Messgeräten auf Clubtour gehen

Von [Hanna Jordi](#), [Timo Kollbrunner](#). Aktualisiert am 29.07.2011

[Empfehlen](#) 1

10 Kommentare

**Die Berichte der Lärmfachstelle sind für Clubbetreiber matchentscheidend. Den Messmethoden der Beamten aber vertrauen sie nicht.**



1/6 Eine Ära geht in der Matte mit der angekündigten Schliessung des Wasserwerks zu Ende.  
Bild: Franziska Scheidegger

### Artikel zum Thema

[Das Wasserwerk schliesst Ende Jahr](#)  
[Wasserwerk: Das Ende rückt näher](#)  
[Lichterlöschen im Sous Soul und im Wasserwerk?](#)

Das Wasserwerk schliesst, das Sous Soul vielleicht auch bald. In beiden Fällen hat die Lärmfachstelle der Kantonspolizei eine zentrale Rolle gespielt. Denn Regierungsstatthalter Christoph Lerch stützt sich bei seinen Entscheiden primär auf ihre Berichte. Das Gesuch des Wasserwerks um eine generelle Überzeit etwa hatte bei Lerch keine

Wasserwerk beharrt auf längerer Überzeit

Chance – in erster Linie aufgrund der polizeilichen Beurteilung. Wie arbeitet eine Fachstelle, die derart weitreichende Urteile fällt?

Sowohl beim Wasserwerk wie auch beim Sous Soul gaben Lärmklagen den Anlass für den Besuch der Beamten. Sie sollten im Auftrag des Regierungsstatthalters überprüfen, ob Schallschutzmassnahmen erforderlich sind. Es war in beiden Fällen eine Dienstagnacht – ausserhalb der Betriebszeiten – als sich drei Polizeibeamte mit den Besitzern in ihren Lokalen trafen. Nachdem die Musikanlagen aufgedreht waren, massen sie in den Zimmern der Nachbarwohnungen die Lärmpegel.

Diese Werte dienten nur als Hilfsgrösse: Da es für die Beurteilung von Immissionen solcher Betriebe nach Lärmschutzverordnung keine Grenzwerte gibt, müssen sich die Beamten jeweils auf ihr Ohr verlassen. Und ihr Urteil auf den subjektiven Eindruck vor Ort abstützen. In beiden Fällen kamen sie zum Schluss, dass die Nachbarn der Betriebe «erhebliche Störungen» erdulden müssen. Ergo: Um die Belästigung zu verringern, müssten die Gebäudehüllen schalltechnisch isoliert – oder der Lautstärkepegel drastisch gesenkt werden. «Wir müssten also das ganze Gebäude isolieren, um unseren Club weiterbetreiben zu können. Das ist ein Witz», so Wasserwerk-Betreiber Albert Gomez.

### **Laut Betreibern «unprofessionell»**

Die Clubbetreiber von Sous Soul und Wasserwerk sind sich einig: Die Messungen der Polizei waren unprofessionell. Gomez sagt, er habe die Beamten darauf hingewiesen, dass der Schall bei einem gefüllten Raum ganz anders sei und der Geräuschpegel auf der Strasse an einem Dienstag nicht jenem eines Samstags entspreche. Dafür hätten die Beamten kein Ohr gehabt. «Ein Dienstagabend ist kaum repräsentativ. Der Grundlärmpegel ist viel tiefer als am Wochenende», sagt auch Sous-Soul-Betreiber Fire Widmer.

Das Verfahren, welches in jenen Nächten zum Zug kam, ist bei der Lärmfachstelle des Kantons gängig. «Ausserhalb der Betriebszeiten können sehr wohl aussagekräftige Messungen angestellt werden», sagt die Leiterin der Abteilung Umwelt, Martina Rivola, im Namen der ihr unterstellten Fachstelle. «Auf diese Weise können wir bis 100 Dezibel diverse Schallpegel durchtesten und feststellen, wie hoch der Pegel maximal sein darf. Alles andere wäre eine Momentaufnahme.»

### **Subjektive Sekundärlärmmessung**

Neben dem durch die Musik verursachten Lärm wurde in den Berichten auch der Sekundärlärm vor dem Lokal berücksichtigt. Folgender Auszug aus dem Bericht der

Lärmfachstelle zum Sous Soul vom Dezember 2009 zeigt, wie der durch Clubbesucher verursachte Lärm gemessen wurde: «Am 04. 12. 2009, ca. 23:30 – 00.00 Uhr, konnte durch den Schreibenden beobachtet werden, wie sich ca. 10 Personen, die eindeutig als Besucher des untersuchten Gastgewerbebetriebs zuzuordnen waren, permanent vor dem Sous Soul aufgehalten hatten.» Der Verfasser stellt in der Folge «Rufe, Gelächter, Diskussionen» fest und bilanziert: «Lärmklagen infolge Sekundärlärmimmissionen müssten im momentanen Zustand als berechtigt eingestuft werden.» Eine halbe Stunde Beobachtung – ein Eindruck: wie garantieren, dass nicht willkürliche Eindrücke in den Bericht einfließen? Rivola beschwichtigt: «Von Willkür kann keine Rede sein. Wir stützen uns auf Erfahrungswerte und tauschen uns mit den Fachstellen anderer Kantone aus.»

### **Polizisten sind keine Bauakustiker**

Von den Betreibern von Wasserwerk und Sous Soul wird die Kompetenz der zuständigen Beamten grundsätzlich infrage gestellt. «Ich bezweifle, dass einer der Herren, die bei uns gemessen haben, eine anerkannte akustische Ausbildung absolviert hat», sagt Sous-Soul-Betreiber Widmer, der selbst eine Ausbildung zum Tontechniker genossen hat. Stellen die Mitarbeiter der Polizei Fachberichte über Lärmimmissionen aus, ohne entsprechend geschult zu sein? Rivola verneint: «Unsere Mitarbeiter werden intern und extern ausgebildet, um ihr Pflichtenheft erfüllen zu können.» Allerdings betont sie, dass die Lärmfachstelle nicht die gleiche Funktion habe wie ein Bauakustikerbüro: «Ein Hochschulstudium gehört also nicht zum Profil».

Experten der Bauakustik kommen bei Lärmklagen dann zu Wort, wenn beurteilt werden soll, wie die Immissionen des Lokals reduziert werden können. Im Falle des Sous Soul zieht jenes Gutachten in Zweifel, ob die Polizei die Messwerte überhaupt richtig interpretiert hat. Die Wasserwerk-Betreiber haben indes keine Gegenexpertise in Auftrag gegeben – aus Kostengründen. «Wir sind finanziell am Limit», sagt Gomez. Das Überzeit-Bewilligungsverfahren habe sie über 5000 Franken gekostet, ausserdem müssten sie den Rechtsbeistand finanzieren, den sie wegen der Lärmklagen engagiert hätten.

(Der Bund)

Erstellt: 29.07.2011, 06:49 Uhr

Empfehlen

2

2

#### **Kommentar schreiben**

Verbleibende Anzahl Zeichen: 400

[Kommentar senden](#)

## ANZEIGEN

**Edelmetall für edle Weine**

Gold und Silber für 21 Denner Weine an der Expovina. Jetzt versandkostenfrei bestellen.

[www.denner-wineshop.ch](http://www.denner-wineshop.ch)**Comparis Bestnote**

Investieren Sie in Ihren Fahrspass, nicht in teure Versicherungen.

[Mehr erfahren](#)**Mitspielen und gewinnen!**

Woche für Woche tolle Preise. Jetzt einloggen und Frisbee werfen.

[Jetzt mitmachen](#)

## 10 Kommentare

Guido Kern

29.07.2011, 14:55 Uhr

[Melden](#)

1

Wir haben im Kanton Bern ein Problem in diesem Bereich. Wir wollen alle unsere Ruhe und müssen daher gegenseitig Rücksicht nehmen. Auf der anderen Seite steht die Attraktivität der Städte (Bern, Thun o.a.). Dabei geht es darum den besten Kompromiss zu finden.

Heute bekommt man das Gefühl es werde nur die einfachste Lösung gesucht, zu Lasten der Kultur.

Politisches Engagement ist nun gefragt!

[Antworten](#)

Patrik Wyss

29.07.2011, 13:52 Uhr

[Melden](#)

4

Muss denn der Regierungstatthalter nicht eine Güterabwägung durchführen? Dazu dürfte er sich ja nicht einseitig auf das Urteil der Lärmfachstelle abstützen - dies ganz unabhängig davon, wie die Qualität der Arbeit der Lärmfachstelle auch sein mag. Allenfalls wäre es am Regierungsstatthalter aussagekräftige Auswertungen zu verlangen, welche der Situation Rechnung tragen.

[Antworten](#)

ueli carazza

29.07.2011, 13:39 Uhr

[Melden](#)

10

Wir leben in einer Stadt!! die Leute die dauernd reklamieren waren wahrscheinlich noch nie in einer grossen Stadt im Ausland. Bern ist allgemein schon viel zu ruhig für eine Stadt..Schliesst doch nicht jetzt auch noch zwei der besten Lokale in Bern. Wenn jemand sich entscheidet mitten in einer Stadt zu Wohnen, sollte er nicht extrem Lärmempfindlich sein, gibt sonst genug ruhige Plätze auf dem Lan

[Antworten](#)

Susanne Zingg  
29.07.2011, 15:42 Uhr  
[Melden](#)

3

Wer in einer Innenstadt wohnt, sollte damit rechnen, dass es dort lärmiger zu und her geht als sonst irgendwo. Auch Bern ist urbaner geworden, wir sind nicht mehr im Jahre "früher-war-alles-besser". Ich bin auch für gegenseitige Rücksichtnahme, jedoch muss nicht immer gleich die Polizei eingeschaltet werden. Trotzdem: eine Stadt ist nun mal kein Friedhof.

---

Üelu Schlüchter  
29.07.2011, 14:36 Uhr  
[Melden](#)

1

Lacht - "Trottoirs hochgeklappt". Nun wir sind in der Schweiz, wo eine Stadt nicht mit Madrid oder anderen Gross-Städten verglichen werden kann. Diese Qualität soll bleiben und mit etwas mehr Rücksichtnahme ist das auch möglich.

---

Sämi Meier  
29.07.2011, 14:31 Uhr  
[Melden](#)

3

@N. Meier: Zu den Bewohner ist aber auch zu sagen, dass früher die Bewohner der unteren Altstadt wesentlich toleranter in Bezug auf Lärm waren. Heute werden viele Altstadtwohnungen komplett saniert, Mietzins steigt extrem, die Alteingessenen, junge Familien, Studis fliegen raus. Neu kommt die "gehobene" Schicht, die dann die gleiche Ruhe wie in Muri in der Innenstadt erwartet.

---

Nicole Meier  
29.07.2011, 14:05 Uhr  
[Melden](#)

1

1. War und ist Bern ein Dorf wo um 19 Uhr die Trottoirs hochgeklappt werden. 2. gibt es viele Bewohner der Innenstadt die lange vor diesen Nachtläden da waren.  
Wieso kann man nicht etwas Rücksicht aufeinander nehmen? Die Innenstadt gehört nicht alleine den Jugendlichen und Jung gebliebenen in der Nacht.

---

Nicole Meier  
29.07.2011, 12:59 Uhr  
[Melden](#)

Warum gibt es nicht verbindliche Werte für, Innenräume, Umgebung etc?  
Die Beamten müssten halt mal überzeit machen und Abends, frühe Morgenstunden Messungen machen. Danach sollte man die Möglichkeit für Schallschutzmassnahmen geben. Das ändert aber nichts an dem Rücksichtslosen Heimweg der Nachtschwärmer. Keiner ist allein auf Welt, darum Rücksicht und Toleranz von allen Seiten nur so geht es.

[Antworten](#)

Thomas Wirz  
29.07.2011, 08:37 Uhr  
[Melden](#)

4

In der Branche ist bekannt, dass die Lärmfachstelle der Stadt Bern die Regeln eher einseitig auslegt.

Zur Aussage: «Auf diese Weise können wir bis 100 Dezibel diverse Schallpegel durchtesten ...Alles andere wäre eine Momentaufnahme.» ist festzuhalten, dass das gewählte Vorgehen eben genau eine Momentaufnahme ist und in keiner Weise dem von der SIA vorgeschlagenen Vorgehen entspricht.

[Antworten](#)

Üelu Schlüchter  
29.07.2011, 08:37 Uhr  
[Melden](#)

3

Bei solch einschneidenden Beurteilungen, ist es zwingend das Standards vorliegen und auf Grund derer eine Beurteilung vorgenommen wird.

Dieses momentane Vorgehen erinnert mich stark an die früheren Lebensmittelkontrollen die je nach dem ausgefallen sind. Bezüglich der externen Lärmimmissionen ist es die Pflicht der Betreiber dafür zu sorgen das vor dem Lokal kein Lärm verursacht wird.

[Antworten](#)

## GOOGLE-ANZEIGEN

### [Krimiserie Navy CIS](#)

Nichts für schwache Nerven. Die spannenden Krimifälle der Navy!  
[3plus.tv/NavyCIS](http://3plus.tv/NavyCIS)

### [Raumakustische Lösungen](#)

Messung, Planung und Beratung vom Konferenzraum bis Grossraumbüro  
[www.aeuacoustics.com](http://www.aeuacoustics.com)

### [Netz-, Energiemanagement](#)

Energiezähler, Multimeter Netzanalyse, Stromwandler  
[www.gavazzi.ch](http://www.gavazzi.ch)

## EMIL FREY AG AUTOCENTER BERN



Love, Life, Drive der neue ASX von Mitsubishi steht für Sie bereit!! Erfahren Sie mehr im Emil Frey Autocenter Bern.

## KADERMARKT



ALPHA.CH: der online-Kadermarkt der Schweiz.

## JOBSUCHE



Kaum wird irgendwo ein Job frei, ist er auf jobwinner.ch.

## WEIT



Finder  
Schule  
Beruf

Ressorts: [Bern](#) · [Schweiz](#) · [Ausland](#) · [Wirtschaft](#) · [Börse](#) · [Sport](#) · [Kultur](#) · [Panorama](#) · [Wissen](#) · [Leben](#) · [Digital](#) ·

**Marktplatz:** [Immobilienmarkt](#) · [Stellenmarkt](#) · [Partnersuche](#) · [Weiterbildung](#) · [Gratis-Inserate](#) · [Espace Multimedia](#)  
**Dienste:** [RSS](#) · [Suche](#)  
**Der Bund:** [ePaper](#) · [Archiv derbund.ch](#) · [Langzeitarchiv](#) · [Impressum](#) · [Aboservice](#) · [Leserbrief](#) · [Kontakt](#) · [Engag](#)

---